



**Andrea Schütze & Tina Kraus**

## **Maluna Mondschein und die kleine Lichterfee** ★★

**Ellermann 2017 · 25 Seiten · 14,99 · ab 4  
978-3-7707-2926-5**

Man sieht's dem Bilderbuch schon von weitem an: Das ist was für kleine Mädchen, die gerade in der Rosa-Glitzer-Prinzessinnen-Feen-Phase sind. Maluna Mondschein ist eine Gutenacht-Fee, um deren Abenteuer im Zauberwald sich schon einige Bilderbücher ranken. Wohl deswegen hatte ich etwas Schwierigkeiten mit dem Personal, dessen Kenntnis wohl vorausgesetzt wurde, denn es wurde weder richtig eingeführt noch

verabschiedet. Manche wurden genannt, sie waren aber gar nicht zu sehen. Wer also sind Pommes und Fritz? Vielleicht zwei Fische? Das hätte schonmal geschickter gemacht werden können.

Also, im Zauberwald sind alle schon in ihren Betten, Bauten, Nestern, Körbchen usw., als Maluna Mondschein, die im Sessel eingeknickt ist, die Glühwürmchen-Parade entdeckt und ihr wieder einfällt, dass heute ja das Lichterfest ist. Das will sie natürlich auf gar keinen Fall verpassen, schnappt sich ihre verpennte Motte namens Lotte und fliegt los. Zuerst zur kleinen Hexe Ranunkel Krakelei mit ihrem Zauberhuhn Surpries, dann zur Nixe Nike und zu den Schwestern Rosenrot, die Leuchtbonbons zu verteilen haben. Ein kleiner Zauberer, ein Bär und ein kleiner, sowie ein sehr kleiner Drache sind mit von der Partie. Und irgendwann, ziemlich im Nebenbei, taucht auch endlich die schon im Titel erwähnte Lichterfee, Candelia Kerzenschein, auf, die damit beschäftigt ist, magischen Leuchtstaub über die Kastanienblüten zu hauchen. Und ganz zum Schluss landet Maluna in den Pfoten eines riesigen schwarzen Wolfs; „man“, also der unbefangene Leser, bekommt einen Riesenschreck, aber der Wolf ist ein Freund und er und Maluna „gucken Mond“.

Das ist also ein Gute-Nacht-Buch der besonderen Art mit dem Clou, dass alle Seiten, wenn man sie ein Weilchen unter eine Lichtquelle gehalten hat, im Dunkeln leuchten, bzw. nicht die ganzen Seiten, sondern einige winzige Details. Auch fallen der Autorin ein paar originelle Formulierungen ein und mit Hilfe der Illustratorin entwirft sie eine ganz eigene zauberhafte



Welt in magischen Farben, die hilft, sich gerne ins Dunkel und in den Schlaf zu begeben und träumerisch zu sein.

Andererseits ist die Handlung eine etwas ungeschickte Aneinanderreihung im Sinne von „und dann, und dann“ und (s.o.) muss man dem Personal schon mal in den anderen Büchern begegnet sein, um sich im Zauberwald vertraut zu fühlen. Mir hat so etwas wie ein Spannungsbogen, ein Handlungsaufbau gefehlt, ganz davon abgesehen, dass mir die Glitzerwelt und das Puppige nicht gefallen. Aber als Vierjährige hätte ich das wahrscheinlich anders gesehen. Ich empfinde das Bilderbuch als Zugeständnis an das Bedürfnis nach dieser Glitzerwelt.